

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 36

Illustration: Leute vom Fach
Autor: Spira, Bil

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Dann stammt *„Afrika, Hölle und Paradies“* auch nicht von Ihnen?»

«Leider nein, es ist von Gatti.»

«Und *„In den Urwäldern des Kongo“* oder *„Tom-Tom, der Urwald ruft?“*»

Ich konnte nicht dienen, und der leicht erschrockene Pater empfahl sich etwas hastig.

*

Im Verlaufe des vergangenen Frühjahrs besuchte ich einen Vortrag, der gemeinsam von den Buchhändlern und Schriftstellern unserer Stadt veranstaltet worden war. Ein Gast aus einer süddeutschen Stadt, Lektor an einem großen Verlag, sprach über das deutsche Jugendbuch, außerdem auch über das schweizerische, und der junge Mann teilte freigiebig allerlei Noten aus. Er sagte uns Schriftstellern, an was das Jugendbuch kranke, daß es zu wenig lebensnah sei, wie man's machen sollte, und es war ein interessanter Abend.

Nach dem Vortrag beim Hock im Caféhaus ließ ich mich dem Lektor vorstellen, weil ich noch ganz gern mit ihm ins Gespräch gekommen wäre und allerlei, was er behauptet hatte, gerne widersprochen hätte. Ich, der Verfasser von bald anderthalb Dutzend Büchern, die meistens in mehrfachen Auflagen erschienen sind und zum großen Teil in mehrere Sprachen übersetzt wurden, ich, der preisgekrönte, eitle Autor ließ mich also vorstellen, mit Vornamen natürlich, und der sympathische, sehr belesene Büchermensch schüttelte mir die Hand und sagte überaus freundlich:

«Ach, Sie schreiben auch. Was schreiben Sie denn?»

*

Das dritte Erlebnis liegt etwas weiter zurück. Wir saßen damals zu zweit auf einem kleinen Dampfschiff auf der Überfahrt von Mallorca nach Ibiza im Mittelmeer. Viel Ferienvolk tummelte sich an Deck und auch eine ganze Anzahl braungebrannter, schwarzhaariger, exotisch anmutender spanischer Soldaten.

Da wurden wir bald von einem jungen Manne aus Zürich angesprochen, er setzte sich zu uns – «ich bin so frei» – und sagte, ich käme ihm überaus bekannt vor. Er habe mich schon einmal irgendwo gesehen, er erinnere sich an meine Stimme. Nicht einmal im Mittelmeer kann man mehr in Ruhe leben, das kommt davon, und ich spielte verlegen den Bescheidenen, als er nun plötzlich aufsprang und sagte:

«Jetzt weiß ich's, ich habe Sie an einem Vortrag gehört, Sie sind doch der bekannte ...»

«Ja, der bin ich.»



Leute vom Fach

Er erzählte begeistert, wie sehr gelegen ich ihm komme, er sei nämlich Photo-reporter mit einem Auftrag in der Tasche, sozusagen eine erste große Chance. Er unternehme eine Spanienreise, und eine Illustrierte habe versprochen, ihm eine große Reportage abzunehmen mit dem Thema *«Begegnungen unterwegs»*.

«Und nun sitzen Sie da, bekannte Persönlichkeit, bekannter Schweizer Schriftsteller, ausgezeichnet, darf ich Sie photographieren?»

Wie es sich gehört, zierte ich mich und dachte dabei, Publizität könne ja wirklich nichts schaden, dann knipste er mich inmitten anderer Touristen und des Soldatenvolkes ab.

Ich habe die Reportage nie gesehen, dagegen schickte mir ein Freund, der mich erkannt hatte, das Bild, das via eine Bildagentur weiß kein Mensch auf was für krummen Wegen an eine italienische Illustrierte gelangt war. Da saß ich, nicht überaus wohlgelegen und etwas grämlich unter Soldaten und Touristen auf einem Dampfer, und darunter stand zu meiner Verblüffung der folgende Text: *«Die letzten Flüchtlinge verlassen auf einem britischen Schiffe Shanghai.»*

Schuppen verschwinden



rascher mit
RAUSCH
Conservator

Schuppen sind Verboten der
Glatze. Beuge vor mit
Rausch-Conservator
Flaschen à Fr. 3.80 und 6.30
im guten Fachgeschäft.

RAUSCH, Inh. J. Baumann, Fabrik kosm. Prod., Kreuzlingen